

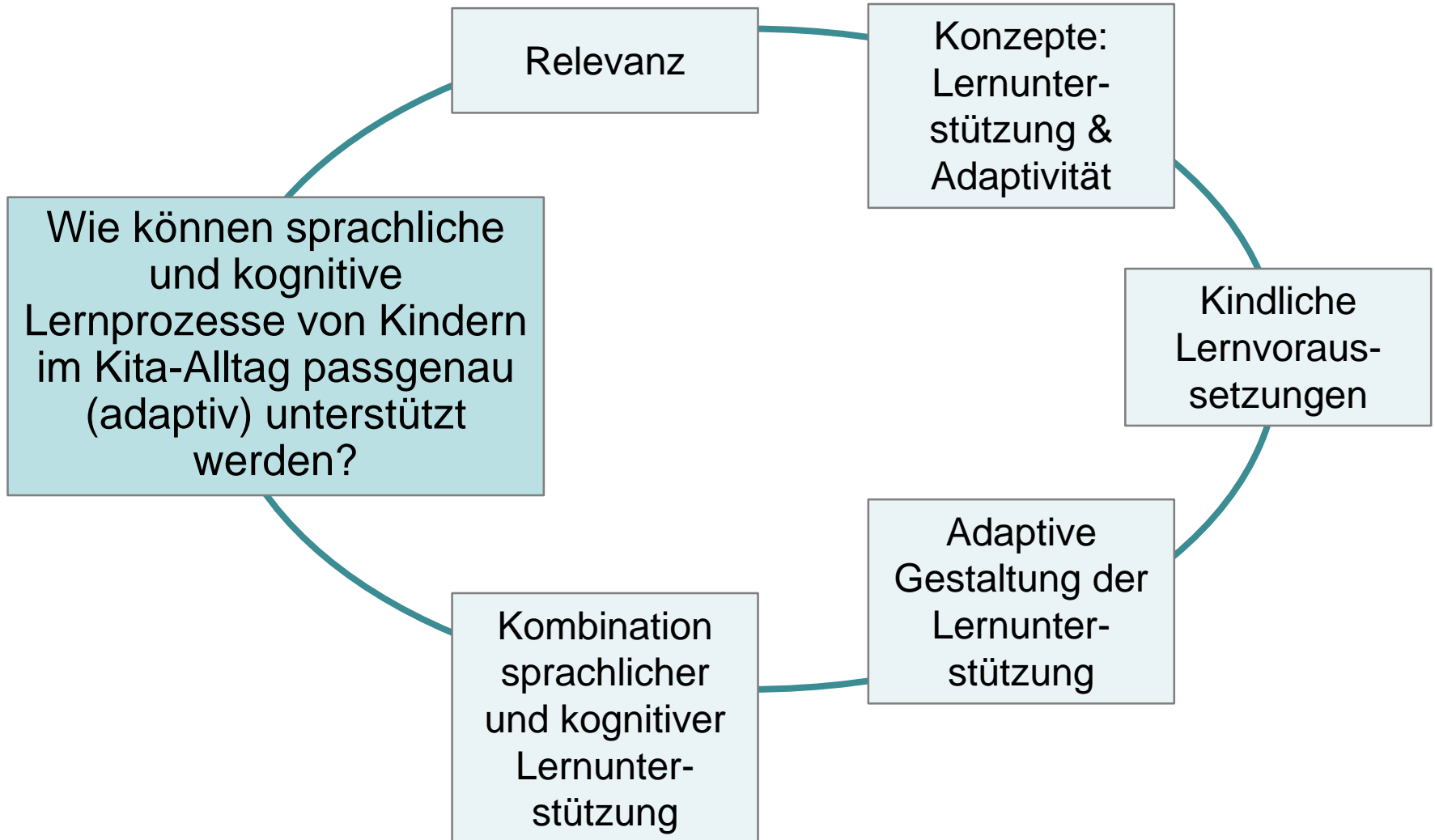
Wie können sprachliche und kognitive Lernprozesse von Kindern im Kita-Alltag passgenau unterstützt werden?

Katja Mackowiak & Christine Beckerle
(Leibniz Universität Hannover)

Dritter Fachtag:
„Eine Sprache für alle: inklusiv gedacht“

28.03.2025

Agenda



Beispiel: Erzählanlässe

Bitte stellen Sie sich folgende Situation vor und überlegen Sie kurz, wie Sie in dieser Situation das Kind sprachlich und kognitiv anregen könnten?



Relevanz des Themas

Relevanz des Themas

Sprachliche und kognitive
Kompetenzen haben großen
Einfluss auf das Lernen/ die
Leistung/ den Bildungsverlauf

(Hasselhorn & Sallat, 2014; Schwippert et
al., 2020; Stanat et al., 2022)

Relevanz des Themas

Sprachliche und kognitive
Kompetenzen haben großen
Einfluss das Lernen/ die
Leistung/ den Bildungsverlauf
(Hasselhorn & Sallat, 2014; Schwippert et
al., 2020; Stanat et al., 2022)

**Große Unterschiede (Diversität)
in den sprachlichen und kognitiven
Kompetenzen von Kindern bei der
Einschulung** (Dimroth, 2019; Dubowy et
al., 2008; Kotzerke et al., 2013;
Lautenschläger et al., 2023; Wustmann
Seiler et al., 2016)

Relevanz des Themas

Sprachliche und kognitive
Kompetenzen haben großen
Einfluss das Lernen/ die
Leistung/ den Bildungsverlauf
(Hasselhorn & Sallat, 2014; Schwippert et
al., 2020; Stanat et al., 2022)

Große Unterschiede (Diversität)
in den sprachlichen und kognitiven
Kompetenzen von Kindern bei der
Einschulung (Dimroth, 2019; Dubowy et al., 2008;
Kotzerke et al., 2013; Lautenschläger et al., 2023;
Wustmann Seiler et al., 2016)

⇒ **Bildungsauftrag von Kitas:**
sprachliche und kognitive Bildung/
Förderung (Basiskompetenzen)
(Anders, 2013; Becker-Mrotzek & Roth, 2017;
Bendix, 2015; PISA, OECD, 2000; Starting
Strong, OECD, 2001; Viernickel et al., 2013)

(Prozess-)Qualität in Kitas

Qualitätsdimensionen

(CLASS: Pianta et al., 2008)

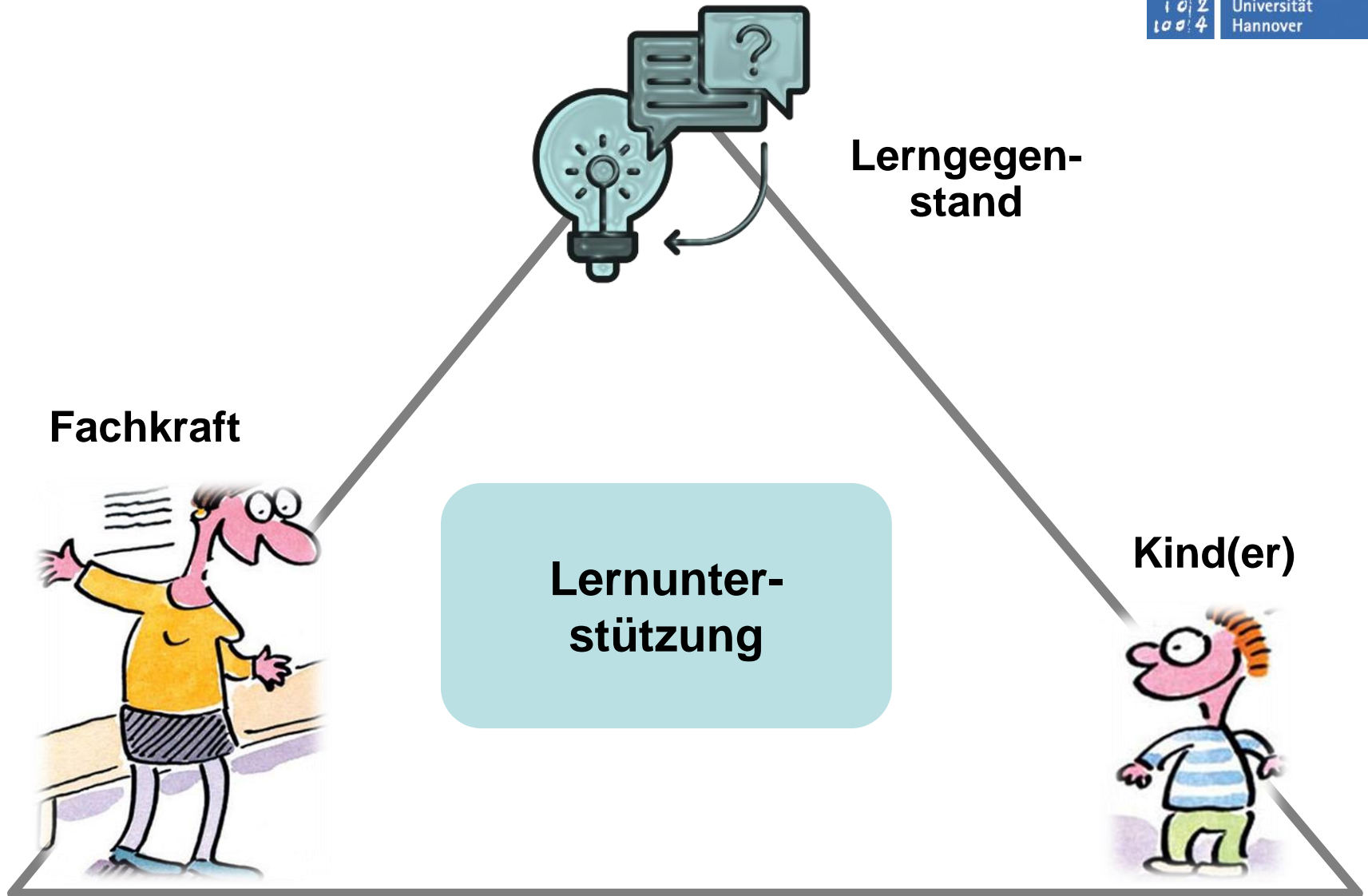
Emotionale
Unterstützung

Organisation des
Kita-Alltags

Lernunterstützung



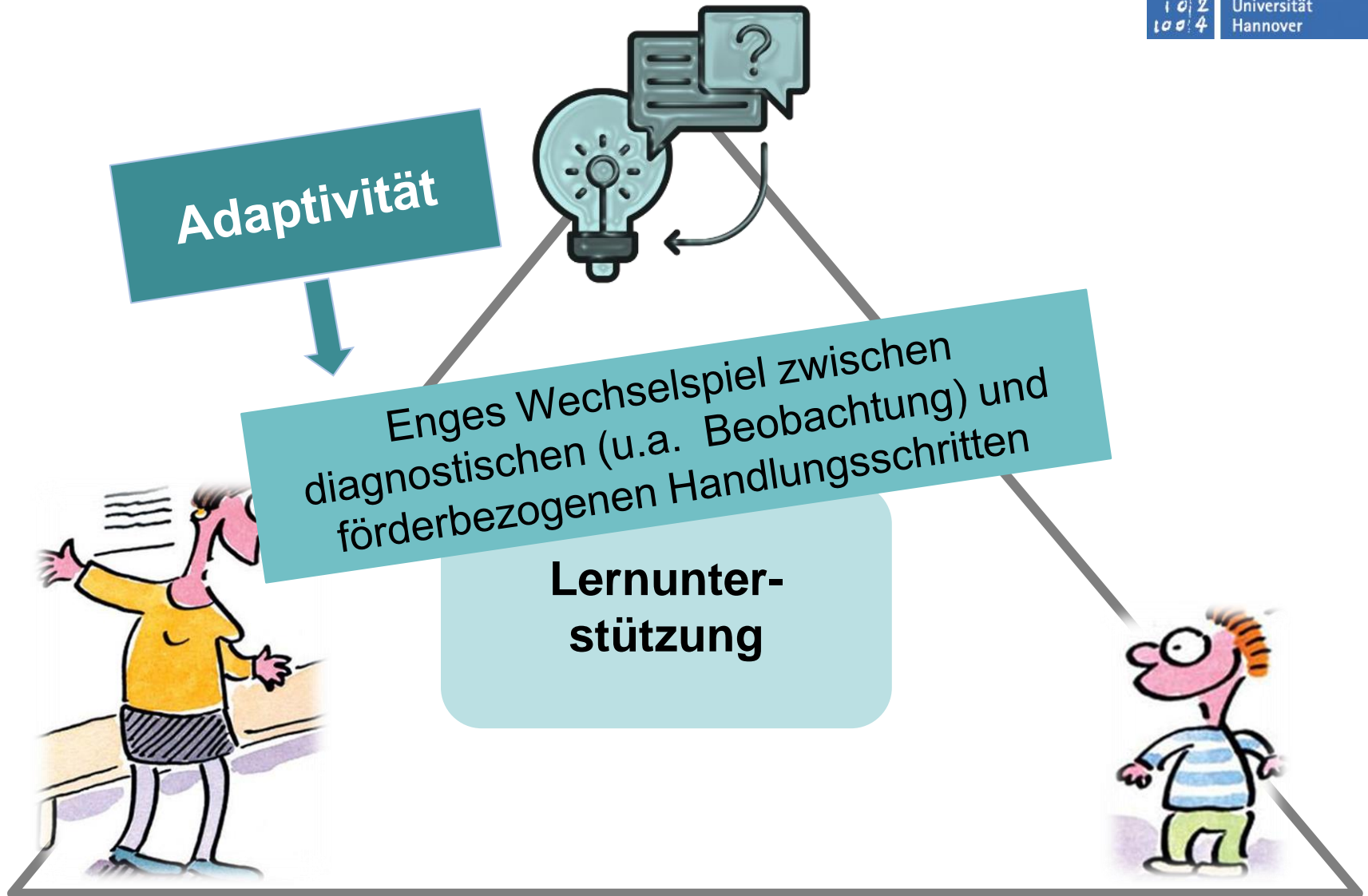
Konzepte: Lernunterstützung & Adaptivität



Lernunterstützung

- Lernunterstützende Fachkraft-Kind-Interaktionen zielen darauf ab, Kinder **sprachlich und kognitiv zu aktivieren**
- Solche Lernangebote...
 - ...regen vertiefte Denk- und Verstehensprozesse an
 - ...unterstützen grundlegende sprachliche und kognitive **Basiskompetenzen** sowie **Selbstregulationsfähigkeiten** (u.a. beim Lernen), welche als wesentliche Kompetenzen für lebenslanges Lernen verstanden werden
 - ...führen in der Folge zu besseren Lernprozessen und Lernergebnissen bei Kindern

(Dt. PISA-Konsortium, 2001; Dent, 2013; Hardy & Steffensky, 2014; Kleickmann, 2012; Leuchter, 2014; Mackowiak et al., 2021; Moffitt et al., 2011; Perels et al., 2020; Praetorius et al., 2018 Rademacher, 2020; Robson et al., 2020; Roßbach, 2004; Smithers et al., 2018)



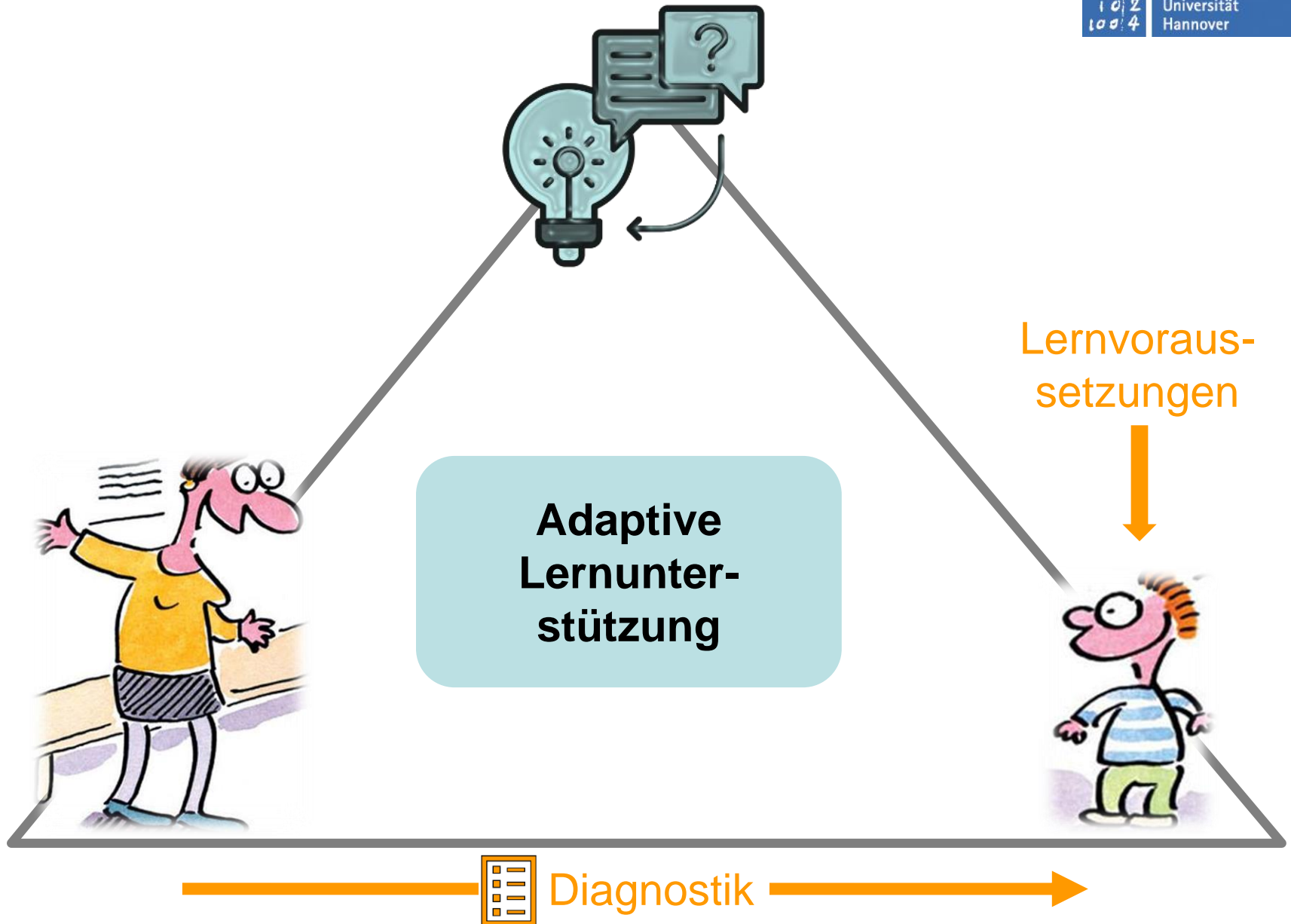
Adaptivität

- **Im schulischen Kontext**
 - Optimale *Passung* zwischen Lernangebot, Lernunterstützung durch Lehrkräfte und Lernvoraussetzungen der Lernenden
(Hardy et al., 2019; Shute & Towle, 2003)

- **Verwandte Konzepte in der frühkindlichen Bildung**
 - Sozio-emotionale *Abstimmung* zwischen Fachkraft und Kind (sensitive/ professionelle Responsivität)
(Gutknecht, 2010; Remsperger, 2012)
 - Dialogisch gestaltete/ ko-konstruktive Ansätze in der sprachlich-kognitiven Lernunterstützung
(Kucharz et al., 2014; Mackowiak et al., 2021)

- **Adaptivität in spezifischen Bildungsbereichen**
 - z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften
(Beckerle & Mackowiak, 2019; Bruns & Eichen, 2015; Fried & Briedigkeit, 2008; Hopf, 2012; Hormann & Skowronek, 2019; Leuchter & Saalbach, 2014; Müller et al., 2016; Wullschlegel, 2017)

Kindliche Lernvoraussetzungen



Kindliche Lernvoraussetzungen

Sprache	Kognition	Weitere
Erstsprache(n): Kompetenzen, Erwerbsbedingungen	Aufmerksamkeit	Interessen
Zweitsprache(n): Kompetenzen, Erwerbsbedingungen	Denkprozesse	Motivation, Engagiertheit
Spracherwerbs- verzögerung/ -störung	Gedächtnis	Emotionen in Bezug auf das Lernen
	Wissen	Tagesverfassung
	Selbstreguliertes/ -gesteuertes Lernen (SRL)	...

Sprachliche Lernvoraussetzungen (differenziert)

(Beckerle et al., einger.)

Phonetik/ Phonologie

Semantik/ Lexik	<u>Inhaltswörter</u> Erste Wortproduktion Nomen (basal ⇨ komplex) Verben (basal ⇨ komplex) Adjektive/ Adverbien (basal ⇨ komplex)	
	<u>Funktionswörter</u> Artikel Pronomen Präpositionen Konjunktionen	} paralleler Erwerb

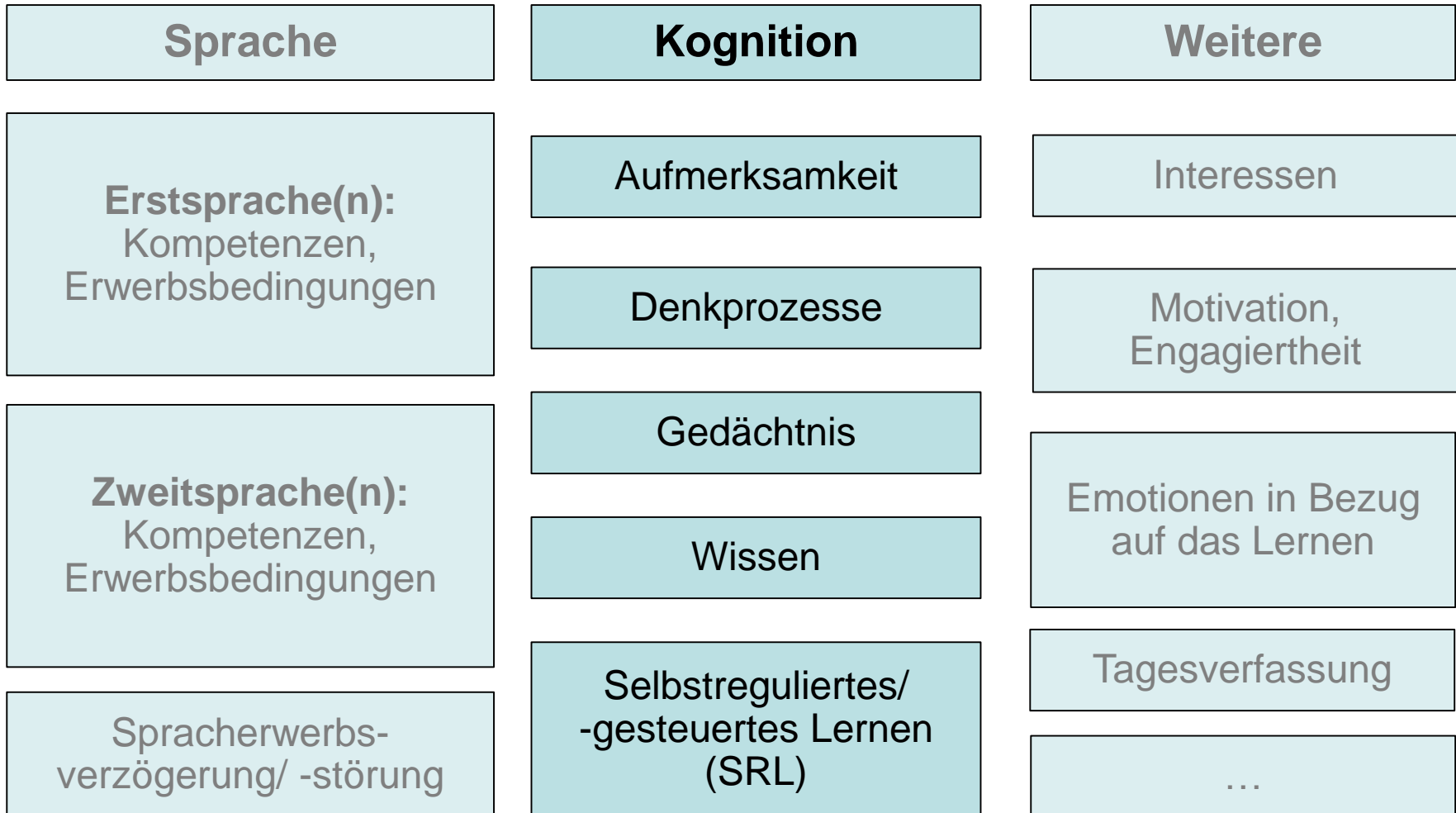
Syntax	Einwortäußerungen Hauptsätze (V-Zweit) Fragesätze (V-Erst) Nebensätze (V-End) Satzgefüge (HS/ FS+NS)
---------------	--

Morphologie	<u>Konjugationen</u> Infinitive/ stamm-ähnlich Präsens Perfekt Passiv Konjunktiv Futur Präteritum	} paralleler Erwerb	<u>Deklinationen</u> Nominativ Plural Akkusativ Dativ Genitiv

Pragmatik

Joint attention (Voraussetzung) Turn taking Basale Sprechakte Komplexe Sprechakte/ Diskurseinheiten Non-/ paraverbale Mittel Mehrsprachige Ressourcen
--

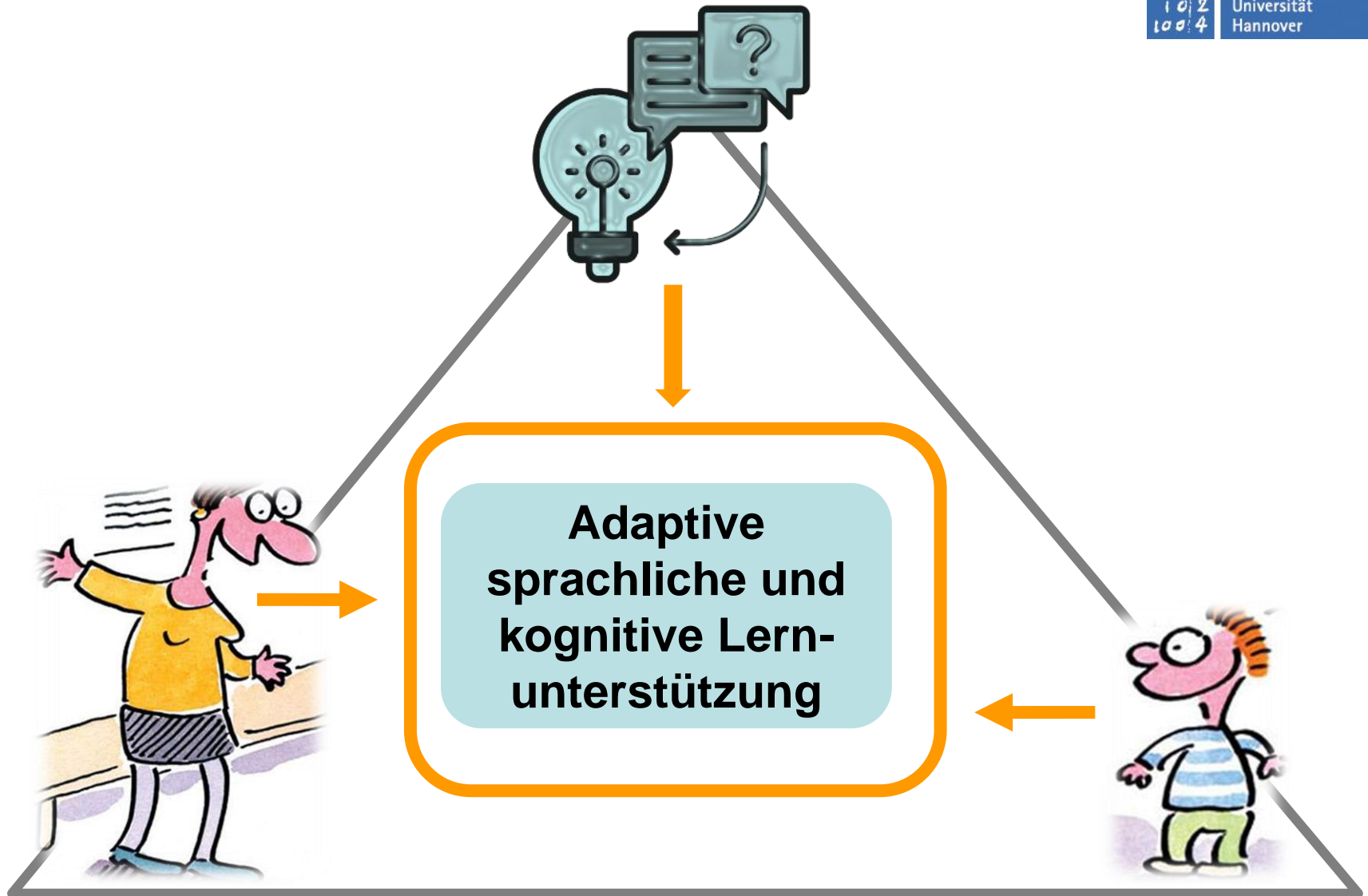
Kindliche Lernvoraussetzungen



Kognitive Lernvoraussetzungen (Basiskompetenzen)

Aufmerksamkeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vigilanz (physiologische Ebene) ▪ Daueraufmerksamkeit (Aufmerksamkeitsspanne) ▪ Selektive Aufmerksamkeit ▪ Geteilte Aufmerksamkeit 	Gedächtnis	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kurzzeitgedächtnis ▪ Langzeitgedächtnis ▪ Arbeitsgedächtnis
Denkprozesse	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Logisches Denken (deduktiv, induktiv) ▪ Räumliches Denken ▪ Assoziatives und kreatives Denken ▪ Metakognition 	Wissen	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Deklaratives Wissen (Fakten) ▪ Prozedurales Wissen (Fertigkeiten) ▪ Alltags-/ Erfahrungswissen ▪ Fachwissen
		SRL	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zielsetzung und Planung ▪ Durchführung und Beobachtung (Monitoring) ▪ Reflexion

Adaptive Gestaltung der Lernunterstützung



Adaptive sprachliche Lernunterstützung

Sprachförderliche Interaktionsgestaltung

(Beckerle, 2017; Grimm, 2003; Kucharz et al., 2015)

- **In allen Settings** des pädagogischen Alltags umsetzbar
- Verantwortung bei Fachkräften
⇒ Voraussetzung: **Sprachförderkompetenzen**

Interaktionen initiieren
bzw. sich in laufende Interaktionen einbringen



Interaktionen aufrechterhalten und sprachförderliche
Prinzipien und Strategien einsetzen

Sprachförderliche Interaktionsgestaltung

(Beckerle et al., 2021; Beckerle, 2022; Beckerle & Mackowiak, 2021)

Grundlegende
sprachförderliche
Prinzipien



Spezifische
sprachförderliche
Strategien

Sprachförderliche Prinzipien



Welche sprachförderlichen Prinzipien gibt es?

(Beckerle et al., 2021; Beckerle, 2022; Beckerle & Mackowiak, 2021; Frick & Zumtobel, 2018; Justice et al., 2018)

Sprachförderliche Prinzipien

Bereitschaft zu
und Interesse an
Kommunikation

Beachten von
Redeanteilen

Positives
Sprachvorbild

Sprachförderliche Strategien



Welche sprachförderlichen Strategien gibt es?

(Beckerle, 2022; Beckerle & Mackowiak, 2021, 2022; Deshmukh et al., 2021; Pentimonti et al., 2017)

Sprachförderliche Strategien

Reaktive Strategien
(Korrektives Feedback,
Modellierungen)

Initiierende Strategien
(Präsentationen, Paralleltalking,
Fragen, Redirect)

Nicht-sprachliche
Strategien

Mehrsprachig-
keitssensible
Strategien

Metasprachliche
Strategien

Übung (Einsatz sprachförderliche Strategien)

Kind: „Da, orso, und eine Blume.“

(zeigt auf Bild; italienisches Wort für „Bär“)



Was antworten Sie?

Welche Strategien setzen Sie ein...

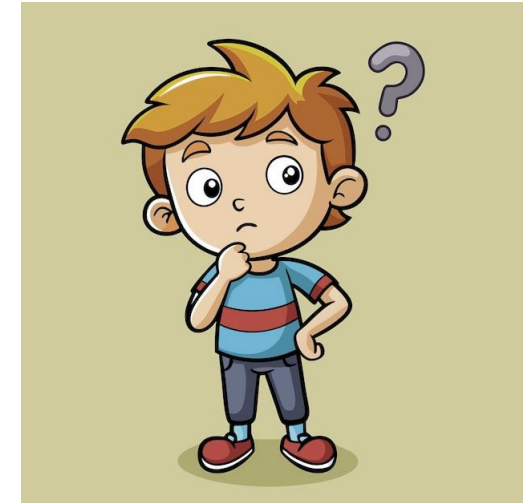
- ...um den Wortschatz im Deutschen zu erweitern?
- ...um den Satzbau zu erweitern?
- ...um dem Kind den Plural „Blumen“ zu vermitteln?
- ...um die Mehrsprachigkeit des Kindes wertzuschätzen?
- ...um das Kind zum Sprechen anzuregen?

Adaptive kognitive Lernunterstützung

Kognitive Aktivierung

(Hardy & Steffensky, 2014; Lipowsky, 2020; Praetorius et al., 2018)

- ⇒ Besondere Form des Lernangebots
- ⇒ Zentral für das Lernen
- ⇒ Gelingen auch abhängig von den Kindern und ihren Voraussetzungen



Gezielte Handlungsweisen und Impulse, die eine *aktive, konstruktive und interaktive Auseinandersetzung* mit Inhalten anregen und selbstreguliertes/ selbstgesteuertes Lernen bei Kindern unterstützen

(z.B. Fauth & Leuders, 2018; Klieme et al., 2006; Mackowiak & Beckerle, 2021; Mackowiak et al., 2021)

Prozesse zur kognitiven Förderung/ Aktivierung

Scaffolding

(zielorientiert)

(Wood et al., 1976; van de Pol et al., 2010; Vygotsky, 1987)

Ein „Gerüst“ für den kindlichen Lernprozess bereitstellen und es in die Zone der nächsten Entwicklung begleiten

Sustained shared thinking

(SST) (prozessorientiert)

(Krammer, 2017; Siraj-Blatchford et al., 2003)

Dialog, in dem alle gleichberechtigt am gemeinsamen Denken teilhaben, so dass die Ideen, Vorstellungen, Konzepte ko-konstruktiv weiterentwickelt werden

Übung (Scaffolding und SST) (Mackowiak et al., 2021)

Situation: Ein Kind berichtet von seinem Wochenende. Es hat gesehen, wie Kinder einen Drachen steigen ließen, und möchte nun selbst einen basteln. Es fragt:



Variante 1 (Scaffolding und SST) (Mackowiak et al., 2021)

FK: Gute Frage, ich habe das auch noch nie gemacht. Hast du irgendeine Idee?

K1: Das muss irgendwie fliegen.

FK: Genau, ich glaube, deswegen müssen die schön leicht sein. Wie sah denn der Drache aus, den du gesehen hast?

K: Der war blau und so (macht eine Armbewegung).

FK: Ach, so eine Raute. So einen habe ich auch schon gesehen. Und wie gehen wir jetzt vor, um einen zu bauen?

Scaffolding (zielorientiert)

(Wood et al., 1976; van de Pol et al., 2010; Vygotsky, 1987)

Ein „Gerüst“ für den kindlichen Lernprozess bereitstellen und es in die Zone der nächsten Entwicklung begleiten

Sustained shared thinking (SST) (prozessorientiert)

(Krammer, 2017; Siraj-Blatchford et al., 2003)

Dialog, in dem alle gleichberechtigt am gemeinsamen Denken teilhaben, so dass die Ideen, Vorstellungen, Konzepte ko-konstruktiv weiterentwickelt werden

„Wie können wir denn einen Drachen bauen?“



Variante 2 (Scaffolding und SST) (Mackowiak et al., 2021)

FK: Super Idee! Schau mal, alles aus dieser Kiste können wir verwenden. Was brauchen wir davon denn?

K: Ein Seil!

FK: Wofür braucht man das denn?

K: Damit der nicht wegfliegt.

FK: Genau, so haben wir ihn an der Leine. Welche Form soll denn dein Drachen haben?

K: So (macht wilde Armbewegung).

FK: Drachen können ja ganz unterschiedliche Formen haben. Ich male dir mal ein paar Formen auf und du suchst dir eine aus.

Scaffolding (zielorientiert)

(Wood et al., 1976; van de Pol et al., 2010; Vygotsky, 1987)

Ein „Gerüst“ für den kindlichen Lernprozess bereitstellen und es in die Zone der nächsten Entwicklung begleiten

Sustained shared thinking (SST) (prozessorientiert)

(Krammer, 2017; Siraj-Blatchford et al., 2003)

Dialog, in dem alle gleichberechtigt am gemeinsamen Denken teilhaben, so dass die Ideen, Vorstellungen, Konzepte ko-konstruktiv weiterentwickelt werden

„Wie können wir denn einen Drachen bauen?“



Wirksamkeit von Scaffolding und SST

- Scaffolding zeigt positive Effekte sowohl im sprachlichen (Gibbons, 2015; Hildebrandt et al., 2016) als auch im kognitiven Bereich (Grimm et al., 2018; van de Pol et al., 2010; 2012)
- SST-Prozesse sind ein Qualitätsmerkmal in Kitas und gehen mit positiven Effekten auf die kindliche Entwicklung einher (Siraj et al., 2017; Sylva et al., 2017; Wullschläger, 2017)

Kombination sprachlicher und kognitiver Lernunterstützung

Kombination sprachlicher und kognitiver Lernunterstützung

- Bereichsübergreifende kognitive Kompetenzen werden in der (frühen) Bildungsarbeit oft vernachlässigt (Angst vor „Verschulung“ der Kita) (Hasselhorn & Kuger, 2014)
 - Frühe Ergebnisse aus PISA (OECD, 2001a) und Starting Strong (OECD, 2001b) zeigen, dass eine stärker kognitive Orientierung im Elementarbereich sinnvoll sein könnte
- ⇒ Verbindung von alltagsintegrierter sprachlicher und kognitiver Förderung optimal (Mackowiak & Beckerle, 2021)

Beispiel: Erzählanlässe

Sprachliches und kognitives Anregungspotenzial, z.B.

- Prinzipien der Dialogführung (u.a. Perspektivübernahme, turn taking)
- Sprachliche Formulierung zentraler Inhalte (u.a. Wortschatz, Grammatik)
- Konzepte (Tiere)
- Gedächtnis-, Selektions- und Strukturierungsprozesse



...und zum Schluss

Denkanstöße

Was könnten Sie nächste Woche in Ihrer Einrichtung einmal ausprobieren oder im Team anregen...?

Versuchen Sie in der kommenden Woche, eine Lernsituation nicht nur sprachlich, sondern auch kognitiv adaptiv zu gestalten

HERZLICHEN DANK FÜR IHR INTERESSE

Kontakt:

Prof. Dr. Katja Mackowiak: katja.mackowiak@ifs.uni-hannover.de

Dr. Christine Beckerle: christine.beckerle@ifs.uni-hannover.de



Unsere Projekte zu diesen Themen

